

# Jahresbericht 2020

Herbert Jansen Naturschutzwacht

Stadt Köln Bezirk 6 Chorweiler Ost

## Naturschutzgebiete Worringer Bruch, Rheinaue und Umgebung 31.12.2020

### Naturschutzgebiet N4 Rheinaue Worringen Langel

Wegen des Lockdowns waren im Frühjahr, gegenüber den Jahren zuvor, viel mehr Menschen in der Natur unterwegs. Hier im Naturschutzgebiet N4 wird seit 2019 eine saisonale Beweidung als der Ausgleichsmaßnahmen für die Leverkusener Rheinbrücke durchgeführt. Als dann der Beweidungszaun bei Worringen wieder aufgestellt wurde, war das für viele Besucher ganz neu und unverständlich. Infotafeln und Beschilderung gab es wie im Jahr zuvor immer noch nicht. Beschädigungen am Zaun waren zu beklagen. Es wurden die Trampelpfade des Öfteren wieder freigeschnitten und der Elektrodraht woanders quergespannt. Nach einer Vorortbesprechung zwischen Straßen NRW, Grünflächenamt, der unteren Naturschutzbehörde und weiteren Beteiligten wurde vereinbart einen Wachdienst (KGBA) im Naturschutzgebiet zu einzusetzen. Der Wachdienst informierte die Besucher über den Sinn des Weidezaunes. Die Beschädigungen hörten auf und die Rinder kamen dann Mitte Mai. Erst kamen 11 Rinder und später wurden es dann 19 Tiere. Der Wachdienst schützte nicht nur den Zaun sondern wies auch die Besucher auf das Verhalten im Naturschutzgebiet hin: kein Grillen und keine freilaufende Hunde. Der Wachdienst wurde nach und nach wieder abgebaut. Der Treidelpfad, innerhalb der südlichen Weide war wieder mit einem mobilen Zaun begrenzt. Er wurde von den Rindern, wie auch schon im Vorjahr durchquert und dabei niedergerissen. Die 2. Weide im Norden direkt vor Worringen neben dem Treidelpfad wurde nicht genutzt. Bei einem Versuch 3 Jungbullen dort auszusetzen, bückten diese aus und gingen durch den Zaun auf die andere Weide zu den dortigen Rindern. Die Jungbullen waren sowieso des Öfteren außerhalb des Zaunes wo es besseres Gras gab. Sie gingen aber von selbst wieder zurück.

Gegen Ende der Beweidung wurde der mobile Zaun vom Landwirt demontiert und die Jungbullen vorab in den Winterstall gebracht. Die Begehung des Treidelpfades ohne Zaun war dann für Mensch und Tier viel entspannter möglich, weil auch kein Zaun mehr am Boden über dem Weg lag. Der Treidelpfad ist für die Worringer durch keinen anderen Weg zu ersetzen, nur hier hört man das Rauschen des Wassers und sieht man den Rhein mit seinen Schiffen und Vögeln. Wegen des trockenen Sommers war die Weide im September total abgegrast. Ab Oktober kamen dann der Rest der Herde (13 Rinder, Kälber und der Bulle) auf die nördliche Weide, wo nach einer Mahd wieder genug frisches Futter stand. Es wurde hier auch noch ein Jungbulle geboren. Über Winter ist der Zaun zum Teil wieder demontiert.

Ein Ergebnis der Beweidung für die Landschaftspflege sollte für die Bevölkerung bekannt gegeben werden. Die abgegraste Weidefläche mit den zerbissenen Gebüschern sieht natürlich nicht so schön aus wie die anderen Flächen in der Rheinaue wo nur das Wasser- und Schifffahrtsamt dann und wann mit seinem Unimog die 100 m Barken brutal freischneidet.

*Für die Zukunft:*

*Der Treidelpfad sollte innerhalb der Weide nicht mehr eingezäunt werden und er sollte bessere Durchgänge (vielleicht Klapptore) bekommen um vielleicht eine bessere Akzeptanz in der Bevölkerung zu erreichen.*

*Für das nächste Jahr werden dann auch hoffentlich mindestens 2 Infoschilder durch Straßen NRW aufgestellt werden?*

*Die Hinweisschilder vom Grünflächenamt am Rheindeich müssen auch überarbeitet und ergänzt werden(z.B. Wegeplan), worauf schon im Pflege und Entwicklungsplan hingewiesen wurde.*

*Eine Präsenz von Aufsicht(City Guide) und Ordnungsamt sollte auch weiterhin bei Bedarf das Einhalten der Regeln im Naturschutzgebiet überprüfen.*

*Hundefreilaufflächen sind im Kölner Norden weiterhin nicht in Sicht!*

### **Naturschutzgebiet N1 Rheinaue Langel Merkenich**

Im Naturschutzgebiet N1 wurden laut Pflege und Entwicklungsplan 5 Angelstellen festgelegt und deswegen Hinweisschilder "Hier Angeln erlaubt" aufgestellt. Zwischen Worringen und Langel gibt es neuerdings keine Angelstellen mehr!

Der Bau der Leverkusener Brücke durch "Straßen NRW" beeinträchtigt die Rheinaue erheblich. Flächenmäßig ist es nur die Fläche von 4 Fußballfeldern, aber während der Bautätigkeit war es oft in großem Umkreis laut und der Boden vibrierte. Die Vorlandbrücke aus Beton ist nur zu 1/3 fertig. Die Pfeiler für die Pylone im Wasser fehlen noch. Wenigstens sind die Erdarbeiten für die Fundamente fertig. Die Stützen und Säulen für die Montage der Stahlplatten über Land stehen auch schon. In den letzten Monaten, nach Kündigung der Baufirma war keine Bautätigkeit für die Brücke mehr zu sehen. Ab 2021 baut dann hoffentlich die "Autobahn GmbH" der Bundesrepublik die Brücke irgendwann weiter.

### **Naturschutzgebiet N3 Worringer Bruch**

In diesem Jahr 2020 wurde im Naturschutzgebiet Worringer Bruch (N3) eine Kammolch Erfassung durchgeführt. Es sollten die aktuelle Bestandssituation und die Aufenthaltsräume überprüft werden. Die letzte Erfassung wurde im Jahre 2002 als Diplomarbeit durchgeführt. Diesmal hatte sich eine Studentin bereit erklärt, ihre Masterarbeit zu diesem Thema zu machen. Betreut wurde sie durch Herrn Elmar Schmidt von der NABU Station Leverkusen/Köln. Er betreut die Amphibien Projekte rund um Köln. 2003 stand das Wasser zum letzten Mal bis über den Senfweg, danach war es manchen Sommer ziemlich trocken. Glücklicherweise gab es im Frühjahr 2020 ein leichtes Hochwasser und es hatte viel geregnet und nach 2 ganz trockenen Jahren im Worringer Bruch gab es an einigen Stellen genügend Wasser um diese Aktion nochmal durchzuführen.

Im April begann somit das große Zählen. Mit ca. 30 Eimerreusen wurden die Molche an 2 Nächten pro Woche in den nächsten Wochen eingefangen. Am nächsten Morgen wurden die Kammolche aus den Eimern entnommen und gezählt. Gleichzeitig waren auch Bergmolche, Teichmolche und Kaulquappen von Fröschen und Kröten in den Reusen. Manchmal waren viele Reusen aber auch leer. Die Kammolche wurden gemessen und gewogen und nach Männlein und Weiblein katalogisiert. Das Bauchfleckenmuster an der Unterseite ist wie ein Fingerabdruck und wurde fotografiert. Über Computer-Bild-Vergleich wurde ausgewertet ob ein Neu- oder Wiederfang vorlag. Anschließend wurde ein Abstrich von der Haut genommen, um zu untersuchen ob die Molche mit dem Bsal-Pilz befallen sind. Es wurden 475 Kammolche gezählt, 245 Weibchen, 230 Männchen, 434 Larven und zum Glück kein Bsal-Pilz gefunden. Die Eimerreusen auslegen und einsammeln war schon eine anstrengende

Sache. Zu den flachen Wasserstellen ging es manchmal nur auf allen Vieren, flach unter den Sträuchern hindurch. Viele Tage Arbeit für die Studentin und den Helfern aus deren Freundeskreis.

Ende Juni war aber sehr schnell kein Wasser mehr im Bruch und die Fangaktion im Wasser musste beendet werden, dadurch ist es unklar wie viele Larven überlebt haben. Da es im August aber noch heiß und zu trocken war, konnte auch der Weg der Molche in den Nachtstunden zu ihren Landlebensräumen nicht mehr verfolgt werden. Es gab noch einige Nachtwachen im Bruch, aber kaum Sichtungen der Molche oder des Nachwuchses.

Im April hatte ich selbst nach vielen Jahren nochmal einen Kammolch gefunden und so bin ich über das Ergebnis sehr erfreut. An einigen Fangaktionen und Abendrundgängen konnte ich mitmachen und weiß daher wie aufwendig und schwer diese Aktion war.

*Da über die letzten Jahre das Bruch immer mehr verlandet ist, sollte man über eine Vertiefung der Wasserflächen an ein oder zwei Stellen nachdenken, um dann in den nächsten trockenen Jahren ein besseres Überleben der Molche, Kröten und Frösche und deren Nachwuchs zu ermöglichen.*

Auch am Ende des Jahres ist noch kein Wasser an der Oberfläche im Worringer Bruch. Das Bruch als Biotop hat den Vorteil für Amphibien, es gibt keine Fische als Freßfeinde, nur Graureiher an den zu kleinen Wasserflächen.

Rund um das Worringer Bruch sind in den nächsten 5 Jahren drei Baugebiete geplant: in Worringen, in Kreuzfeld und in Roggendorf-Thenhoven. Sie sind alle Luftlinie weniger als 400 m vom Naturschutzgebiet (FFH Gebiet) entfernt.

Der Bau des Hochwasserretentionsraumes Worringer Bruch ist auch noch in Planung. Hoffentlich werden die Ausgleichsflächen vernünftig angelegt. Mein Vorschlag: Das Rheinvorland bei Worringen wurde vor einigen Jahren Revitalisiert und 10000 Lkw-Ladungen ausgebaggert und eine ehemalige Wasserfläche wiederhergestellt als Ausgleichsmaßnahme für den Godorfer Hafen. Als Ausgleich für die Baumaßnahmen rund um das Worringer Bruch könnte man auch im Bruch revitalisieren und etliche LKW-Ladungen ausbaggern um eine Wasserfläche für die Amphibien wieder herzustellen. Die abgefahrene Erde kann als Lärmschutzwall direkt in der Nähe für die Baufelder dienen, wie damals auch für das Baufeld bei Köln Widdersdorf.

Rund um das Worringer Bruch und auch sonst am Rhein stehen jetzt viele Naturwaldschilder, die auf die Gefahr eventuell umstürzender Bäume hinweisen.

Auf den Rheinwiesen und auf den vorgelagerten Feldern haben die Nilgänse zahlenmäßig ordentlich zugelegt.

Am Rheinufer gibt es immer mehr Herzmuscheln. Neuerdings liegen am Ufer aber auch viele tote Krabben.

Im Jahre 2019 wurde auch das Naturschutzgebiet Worringen Langel N4 im Internet auf der Seite der Stadt-Koeln vorgestellt. Es soll eine dauernde, aktuelle Information sein. Eine gute Idee, die anderen Gebiete sollen noch folgen.

Wegen Corona fiel an allen Orten im Kölner Norden die Aktion *-Kölle putzmunter-* aus. Im September gab es dann wenigstens in der Rheinaue die Aktion *-Rine clean up-* wo ein großer Berg Müll eingesammelt wurde.